

Cynegetis impunctata L. Im September und Oktober 1959 konnte ich von diesem in Süddeutschland nicht häufigen Coccinelliden im sogenannten Alburger Moor (vom Reichsarbeitsdienst seinerzeit trockengelegt) eine größere Anzahl käschern.

(Für interessierte Kollegen steht noch eine gewisse Anzahl von Belegexemplaren bereit.)

Entomoscelis adonidis Gerh. Diesen Chrysoliden konnte ich 1956 im Juli unmittelbar am Stadtrand am Rande eines Getreidefeldes ablesen. Weit und breit befand sich meines Wissens kein Rapsfeld. Spätere häufige Nachsuche brachte kein Stück mehr.

Anschrift des Verfassers:

Hans Schaefflein, Straubing, Gabelsbergerstraße 91 a

Die Großschmetterlinge des Gebietes um Passau

Von Hans Seebauer

I. Allgemeines:

Meines Wissens liegt bisher keine systematische Zusammenfassung der im Raum um Passau vorhandenen Großschmetterlinge vor. Ich habe mich vom Frühjahr 1954 bis zum Herbst 1958 sehr intensiv mit der Feststellung der in diesem Raum vorkommenden Arten befaßt und halte es nunmehr für angebracht, das bisher Versäumte nachzuholen und das Ergebnis meiner Arbeit im nachstehenden Rahmen darzustellen. Den Entschluß zu diesem Beitrag verdanke ich insbesondere den Anregungen des Herrn Josef Wolfsberger der Bayerischen Zoologischen Staatssammlung, dem ich hierfür und auch für die zahlreichen Determinationen, die diesem Aufsatz zugrunde liegen herzlichst danke.

Ich kann mit dem entomologischen Teil dieser Arbeit nicht beginnen, ohne vorher einige Ausführungen allgemeiner Art gemacht zu haben, die für das Verständnis und die richtige Beurteilung der nachfolgenden Zusammenstellung unentbehrlich sind. Insbesondere darf ich vorwegnehmen, daß ich die Systematik auf den Katalog der Lepidopteren des paläarktischen Faunengebietes von Staudinger-Rebel aufgebaut habe. Hierfür waren eine Reihe von rein praktischen Erwägungen maßgebend, deren Erörterung in diesem Rahmen nicht in Betracht kommen kann.

Abgrenzung und Beschreibung des von dieser Arbeit umfaßten Gebietes

Das von mir behandelte Gebiet beginnt im Süden mit den Auwäldern des Inns in der weiteren Umgebung der Eimmündung der Rott in den Inn beim deutschen Grenzort Neuhaus/Inn. Es endet im Norden in einer Linie von etwa 5 km nördlich der Donau und wird im Westen durch den Ort Vilshofen und im Osten durch die deutsch-österreichische Grenze entlang dem Inn und der Donau von Neuhaus/Inn bis Jochenstein (ca. 20 km östlich Passau) begrenzt.

Dieses ganze Gebiet gehört geologisch der Urgebirgsformation des Bayerischen Waldes an. Es bietet aber sowohl klimatisch, als auch botanisch, zoologisch und entomologisch eine Reihe von Besonderheiten, die

hier insbesondere im Hinblick auf ihre entomologischen Auswirkungen kurz behandelt werden sollen.

Das Gebiet bildet in der nördlichen 5 km breiten Randzone die Ausläufer des Bayerischen Waldes, der gegen das Donautal von Vilshofen bis Jochenstein mit einem Höhenunterschied zwischen 120 m bis 350 m steil abfällt. Dieser stark besonnte Südhang ist durchweg mit buschigem Mischwald bewachsen und durch Felseinsprengungen durchbrochen. Er ist völlig unwegsam und bildet dadurch ein ideales Rückzugsgebiet für viele Falter. Das nach Osten und Westen offene Donautal trifft sich in Passau mit den ebenfalls tief eingeschnittenen Tälern der aus dem Bayerischen Wald fließenden Ilz und des aus den Alpen strömenden Inn. Insbesondere trägt nun der Inn durch seine Verbindung mit dem Süden und den Alpen wesentlich zur botanischen und damit auch zur entomologischen Bereicherung des Gebietes bei. Es ist auffallend, daß sich im Donautal von der Inneinmündung an ostwärts eine Reihe von alpinen Pflanzen befinden, die von Hochwassern des Inns angetragen sein müssen, weil sie westlich der Inneinmündung nicht vorkommen. Ich benenne hier nur das Alpenveilchen, den echten Sturmbhut *Aconitum napellus* und den Frauenschuh *Cypripedium calceolus*. Es ist wohl nicht abwegig, auf Grund dieser botanischen Beobachtungen die Vermutung auszusprechen, daß mit den Pflanzensamen und Pflanzenteilen auch Schmetterlingsarten aus dem Süden in das Gebiet vorgedrungen sind, die dem unteren und oberen Teil der Bayerischen Hochebene fehlen, wie z. B. *Arctia villicia* L. und *aulica* L. Gleiche Beobachtungen sind auch sonst auf zoologischem Gebiet zu machen. Ich erwähne hier das reichliche Auftreten der Smaragdeidechse *Lacerta viridis* und der Äskulapnatter *Elaphe longissima*.

Auf dem sich am rechten Donauufer fortsetzenden Höhenkamm befindet sich ein ausgedehntes Waldgebiet, der „Neuburger Wald“ mit einer Tiefe von Nord nach Süd von ca. 7 km und einer Breite von ca. 13 km, dem Feuchtigkeit und Kühle eigentümlich sind. Er bietet einen von den eingeschnittenen Flußtälern grundverschiedenen Biotop, da ihm heiße sonnige Stellen völlig fehlen. Südlich des Neuburger Waldes finden sich Wiesen und Äcker mit eingesprengten Mischwäldern, wie sie für die untere Hochebene charakteristisch sind. Von besonderer Bedeutung sind aber die ebenfalls in dieser Zone liegenden Auwaldungen des Inns und der Rott in Verbindung mit weiten sumpfigen Wiesenflächen. Diese Auwälder stellen für sich ein besonderes entomologisches Sammelgebiet dar. Tatsächlich finden sich hier Falterarten, die im übrigen Gebietsteil nicht mehr zu finden sind, wie z. B. *Apatura ilia* var. *clytie* Schiff., den Roten Schillerfalter.

Klimatisch bildet vor allem das zwischen Passau und Jochenstein durchschnittlich 250 m tief eingeschnittene Donautal eine Besonderheit. Es ist an seiner nach Süden abfallenden Seite zwar einer z. T. extrem starken Sonneneinstrahlung ausgesetzt und durch die Flußwindungen weitgehend vor scharfen West- und Ostwinden geschützt, bildet aber vor allem vom Spätsommer ab bis in den späten Frühling hinein durch seine exponierte tiefe Lage ausgedehnte zähe Nebelfelder, die die Sonne oft wochenlang nicht aufzulösen vermag. Auch staut sich die kalte Nachtluft und verhindert das Einfliegen vieler südlicher Arten, vor allem der Schwärmer. Im Winter ist das Donautal besonders kalt und dazu an der nach Süden abfallenden Seite meist noch schneefrei, so daß der Frost auf die schutzbedürftigen Raupen und Puppen besonders streng wirken muß. Dies dürfte auch der Grund sein, warum dieses Gebiet meist in quantitativer Hinsicht etwas enttäuscht und warum wärmeliebende Ar-

ten, die hier immer wieder gesucht werden, nicht zu finden sind, wie z. B. *Colias myrmidone* Esp. und *Satyrus briseis* L.

Trotzdem ist der Artenreichtum des Inn- und Donautals bemerkenswert und ich bin sicher, daß ich mit den behandelten 440 Schmetterlingsarten noch lange nicht alle vorkommenden Arten erfaßt habe. Es mögen wohl an die 600 zu finden sein. Es wäre im Interesse einer umfassenden Faunistik des Gebietes zu begrüßen, wenn sich die noch dort tätigen Sammelfreunde entschließen könnten, meine hier begonnene Arbeit durch weitere Beiträge abzurunden.

Bau von Flußkraftwerken.

Nicht zuletzt muß in diesem Zusammenhang auch auf das im Gebiet gebaute Donaukraftwerk Jochenstein und auf die z. Zt. im Bau befindliche Staustufe Neuhaus/Inn eingegangen werden. Der Bau solcher Objekte bedeutet schon während der Fertigungszeit einen erheblichen Eingriff in das natürliche Gleichgewicht. Es werden durch die Aufschüttungen und Abtragungen von Gelände und u. a. auch durch die Abholzung des Ufergesträuchs und die Anlegung von Straßen so starke Veränderungen in den gegebenen Biotopen vorgenommen, daß eine starke Schädigung der einheimischen Falterwelt die unausbleibliche Folge ist. Auch werden durch die starken nächtlichen Beleuchtungen im vierundzwanzigstündigen Arbeitsbetrieb die zur Nachtzeit fliegenden Falter in Unmassen angelockt und vernichtet. Während des Baues der Jochensteinkraftwerke sind jedenfalls viele Falterarten äußerst selten geworden und es bleibt nur zu hoffen, daß durch die aner kennenswerte Wiederbepflanzung des nunmehrigen Seeufers eine Regenerierung eintritt. Inwieweit aber eine Biotopveränderung zum Verschwinden einiger Arten beiträgt, muß die Zukunft erst erweisen. Im Donautal sind einige schöne Arten, die Häuslmeier dort früher immer angetroffen hat, wie z. B. *Satyrus dryas* Sc., *Arctia aulica* L. und eine rotgeringelte Zygäne — es dürfte sich um *Zygaena ephialtes* L. gehandelt haben — von mir nicht mehr gefunden worden.

Was den nunmehrigen Bau der Staustufe Neuhaus/Inn betrifft, hoffe ich, daß durch die Dammaufschüttungen die Auwälder und Wiesen nicht völlig verschwinden. Das Aussterben einer weiteren Reihe schöner Falterarten wäre auch hier die unausbleibliche Folge.

Mitarbeit von Sammelfreunden.

Abschließend darf ich insbesondere meinem in Neuhaus/Inn tätigen Sammelfreund Max Roßmeier für seine stete Bereitschaft danken, mir durch laufende Mitteilung seiner Sammelergebnisse für den dortigen Raum und durch die jederzeitige Gewährung von Einblicken in den Stand seiner Sammlung, sowie durch seine immer zuverlässigen Fundortangaben eine erhebliche Ausweitung meiner entomologischen Kenntnisse für das Gebiet ermöglicht zu haben.

Auch den Sammelfreunden Weinberger und Häuslmeier in Passau sei hiermit für die mir gemachten Mitteilungen und die zur Verfügung gestellten Exemplare herzlichst gedankt.

Besonderer Dank gebührt auch Herrn W. Schätz von Paitzkofen für die zur Verfügung gestellten Vergleichsangaben.

Kurz vor Abschluß dieser Arbeit erhielt ich von H. Breitschafter von Regensburg ein Verzeichnis der von ihm in der Zeit vom 1. 2. 1957

bis 19. 5. 1957 in Passau-Kohlbruck erbeuteten Macrolepidopteren. H. Breitschäfer kommt das Verdienst zu, in dieser kurzen Zeit eine erstaunliche Fülle von Arten festgestellt zu haben, darunter auch solche, deren Vorkommen im Gebiet völlig unbekannt war wie z. B. *Leucodonta bicoloria* Schiff. Auch ihm sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Determination der aufgeführten Arten.

Sämtliche in der nachstehenden Liste aufgeführten Arten wurden — soweit nicht eine Bestätigung absolut überflüssig war — von den Herren J. Wolfsberger und F. Daniel von der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates determiniert.

Lage der aufgeführten Fundorte im Gebiet.

- a) **Passau-Mariahilf** liegt im sogenannten Brückenkopf. Das ist ein zu Deutschland gehörender Gebietsteil am rechten Innufer unmittelbar am südöstlichen Ortsrand von Passau.
- b) **Passau-Kohlbruck**, ein im Südwesten an Passau angrenzender Ortsteil
- c) **Neuhaus/Inn**, ca. 20 km südlich von Passau am Inn, am Nordrand des Neuburger Waldes, ca. 4 km von Passau.
- d) **Erlautal**, ein Seitental am linken Donauufer ca. 12 km östlich von Passau.
- e) **Löwmühle**, eine Bahnstation am linken Donauufer ca. 5 km östlich von Passau.
- f) **Jochenstein**, ein kleiner Ort im Donautal ca. 20 km östlich von Passau.
- g) **Patriching**, ein Ort auf der nordöstlichen Randlinie des Gebietes ca. 5 km von Passau.

II. Systematischer Teil.

Papilionidae.

Papilio L.

1. **podalirius** L. Die Art war nach Häuslmeier noch vor 15—20 Jahren an den Südhängen des linken Donauufers etwa ab Vilshofen bis Jochenstein verhältnismäßig häufig, wenngleich das Vorkommen durch das nur stellenweise Vorhandensein von Schlehenbüschen schon damals örtlich sehr begrenzt war.

Ich selbst habe sie in der angegebenen Zeit nur zweimal als Falter bei Jochenstein beobachtet und einmal als Raupe auf Schlehe von den angeführten Südhängen in der unmittelbaren Umgebung Passaus gefunden. Sie ist heute noch bodenständig, aber selten geworden.

2. **machaon** L. In zwei Generationen fliegend, wobei die Häufigkeit jahresweise wechselt. Im Spätherbst 1956 als Raupe überall häufig an Bergsilge (*Peucedanum oreoselinum*). Von 30 eingetragenen Raupen sämtliche angestochen.

Parnassius Latr.

apollo L. Die Art wurde weder von mir noch von Häuslmeier beobachtet. Es ist mir auch nicht bekannt, ob sie früher vorgekommen ist. An einigen Stellen der Südhänge am linken Donauufer wächst aber reichlich *Sedum*, so daß sie zusagende Lebensbedingungen vorfinden würde.

3. **mnemosyne** L. Die Art fliegt V und VI an Orten, an denen die Futterpflanze vorkommt stellenweise häufig, aber örtlich sehr eng begrenzt. Die Erhaltung der Futterpflanzen erscheint mir gesichert, doch geht die Art zweifellos der Ausrottung entgegen, wenn sie nicht geschont bleibt. Es ist mir von zuverlässiger Seite mitgeteilt worden, daß Sammler eigens zum Fang dieser Art nach Passau kommen und Ausbeuten von 30—40 Stück mitnehmen, was nach meinen Beobachtungen an den Orten des Vorkommens einem Totalfang der fliegenden Stücke gleichkommt. Sie wurde von mir ausschließlich in Seitentälern des linken Donauufers gefunden. Ich glaube nicht, daß sie im Raum südlich der Donau anzutreffen ist.

Pieridae**Aporia Hb.**

crataegi L. Obwohl für die Art überall zusagende Lebensbedingungen vorhanden sind, habe ich sie trotz intensiver Nachforschung nirgends gefunden. Die gleiche Feststellung wurde von Weinberger, Häuslmeier und Roßmeier gemacht. Lediglich Häuslmeier will vor dem Kriege ein Stück besessen haben, das ihm von einem Jungen gebracht wurde, der es in der Ilzstadt gefangen haben will. Die Art ist zweifellos im Passauer Raum nicht bodenständig.

4. **brassicae** L. Überall in zwei bis drei Generationen fliegend. Häufigkeit jahrweise wechselnd. Manchmal fast ganz fehlend, dann wieder Massenaufreten. (1957).

5. **rapae** L. Vorkommen wie vorige Art.

6. **napi** L. Vorkommen wie 4. und 5. aber noch häufiger, jedoch fast jedes Jahr in gleicher Anzahl.

Euchloe Hb.

7. **cardamines** L. Überall auf Waldwiesen südl. und nördl. der Donau im IV und V häufig fliegend. Ein periodisches Auftreten ist nicht festzustellen.

Leptidia Billb.

8. **sinapis** L. Südlich und nördlich der Donau örtlich vorkommend, aber überall vereinzelt und selten. Die Art scheint aber bodenständig zu sein.

Colias F.

9. **hyale** L. Überall in 2—3 Generationen recht häufig.

10. **edusa** F. Häufigkeit stark wechselnd. In manchen Jahren selten, dann wieder sehr häufig, wie z. B. im August, September 1957. In diesen Monaten trat der Falter massenweise auf. Es muß sich m. E. aber dabei ausschließlich um zugeflogene Stücke gehandelt haben, da es mir in diesem Jahr nicht gelang, auch nur ein einziges Weibchen zu erbeuten, obwohl ich an manchen Tagen bis zu 30 und 40 Stück einfing. Ich habe in der ganzen Zeit auch kein Weibchen beobachten können. Im Jahr 1958

waren bei normalem Auftreten zusammen mit den Männchen Weibchen in der entsprechenden Proportion zu sehen.

myrmidone Esp. Der Falter wurde weder von mir, noch von Häuslmeier, der jahrelang eifrig danach suchte, jemals gesehen.

Gonepteryx Leach.

11. **rhmani** L. Überall im ganzen Gebiet häufig. Kein jährweises periodisches Auftreten beobachtet.

Nymphalidae

Nymphalidae

Apatura O.

12. **iris** L. Die Art tritt zusammen mit *ilia* jahrweise in wechselnder Häufigkeit auf. Sie ist, wie mir Raupenfunde bewiesen, im ganzen Gebiet bodenständig, aber als Falter nur an günstigen Tagen an besonders geeigneten Stellen zu beobachten. Eines meiner schönsten entomologischen Erlebnisse war die Beobachtung dieses prächtigen Falters zusammen mit *ilia* am 12. 7. 58 direkt beim Elektrizitätswerk in Erlau im Morgensonnenschein. Es spielten etwa 10 Stück an der warmen Hausmauer herrlich schillernd und gar nicht scheu. Weitere Stücke flogen hundert Meter davon ausgelegte Köder an. Nebenbei sei bemerkt, daß ich *L. populi* L. hier nie beobachtet habe, obwohl diese Art vermutlich zusammen mit *A. iris* L. fliegen dürfte.

13. **ilia** Schiff. Zusammen mit *iris* L. fliegend, aber häufiger. Verhältnis etwa 3:1.

14. **ilia** var. **elytie** Schiff. Ich habe diese Form im Gebiet nördlich der Donau nie beobachtet und auch von den dort sammelnden Weinberger und Häuslmeier keine Bestätigung erhalten, daß sie da vorkommt. Dagegen fliegen sie an der Rottmündung bei Neuhaus/Inn nach Roßmeier in manchen Jahren überaus häufig und fast ausschließlich. Die Art wurde dort auch von mir vorgefunden. Anscheinend ist sie an das Vorhandensein von Auwäldern gebunden, die dem eingegesschnittenen Donaual fast völlig fehlen.

Limnitis Fabr.

15. **populi** L. Am 18. 6. 58 mehrere Stücke bei Jochenstein nördlich der Donau beobachtet. Von Weinberger wurde mir das Vorkommen der Art in der Gegend um Jochenstein nördlich der Donau bestätigt. Sie ist hier vermutlich allgemein an geeigneten Örtlichkeiten verbreitet, aber es dürften immer nur vereinzelte Stücke auftreten. Für das Gebiet südlich der Donau habe ich keine Beobachtung über das Vorkommen dieses schönen Falters gemacht. Er dürfte aber zumindest im Inntal in den Flußwäldern fliegen, weil dort die Futterpflanze ausreichend wächst. Diese Ansicht findet eine Bestätigung in einem Männchen, das um 1955 im Raum um Neuhaus/Inn gefangen wurde und in der Sammlung Roßmeier aufbewahrt wird.

16. **sibilla** L. Ich habe die Raupen dieses Falters in den Flußwäldern südlich und nördlich der Donau jahrweise an der Futterpflanze *Lonicera xylostemon* häufig gefunden, wogegen der Falter immer nur vereinzelt zu beobachten war. Ob diese Art im Inntal von Neuhaus/Inn bis zur Mündung in die Donau vorkommt, ist zweifelhaft. Ich neige dazu, dies zu ver-

neinen, weil ich sie dort nie angetroffen habe, desgl. nicht im Neuburger Wald. In Neuhaus fliegt sie nach Roßmeier ebenfalls nicht.

Neptis F.

acris Lep. Ich habe diese Art die ganzen Jahre vergeblich im Raum Joebenstein gesucht. Sie könnte dort vorkommen, weil die klimatischen Verhältnisse passen und die Futterpflanze *Lathyrus vernus* reichlich wächst. Meine negative Beobachtung kann aber nicht abschließend sein, weil das Gebiet dort nur sehr schwer zugänglich ist. Häuslmeier will dort vor Jahren einmal ein Stück an den Südhängen des Nordufers sicher erkannt haben. Die jahrzehntelange Sammelerfahrung dieses Sammlers macht einen Irrtum unwahrscheinlich. Falls die Beobachtung von H. zutrifft, müßte der Falter dort bodenständig sein, weil eine Einwanderung wohl nicht in Betracht kommen kann.

Polygonia Hb.

17. **atalanta** L. Im Gebiet überall verbreitet, aber nicht häufig.

18. **cardui** L. Jahrweise ganz fehlend, dann wieder häufig bis massenhaft, so im Sommer 1957. In diesem Jahr war der Falter vom Frühjahr an schon häufig vorhanden. Er trat dann im Herbst in Massen auf und ich beobachtete regelrechte Wanderungen, so am Inntal im Neuburger Wald, wo innerhalb einer Stunde in der 200 m breiten Waldwiese einige tausend Stück in südlicher Richtung dicht am Boden fliegend an mir vorüber zogen. Als ich nach Stunden noch einmal an der gleichen Stelle vorüberkam, war noch immer keine Änderung eingetreten.

Vanessa T.

19. **io** L. Überall mit der Futterpflanze gleich häufig.

20. **urticae** L. Überall häufiger als die vorige Art.

21. **polychloros** L. Im Frühjahr 1955 überall zu sehen, wenn auch nicht gerade häufig. Im Sommer des gleichen Jahres 2 große Raupennester auf schmalblättriger Weide am Ufer nördlich Passau. Trotzdem sah ich im Herbst 55 in der Nähe der Raupenfundstellen trotz mehrfachen Besuchs, aber auch anderswo keine Falter mehr. In dem nachfolgenden Jahr 1956 habe ich noch insgesamt 4 Falter gesehen, 1957 1 Stück und seither keinen mehr. Was das Seltenwerden der Art bedingt ist mir nicht bekannt. Gerade im Herbst 1955 hätten zahlreiche Falter fliegen müssen, weil zweifellos noch andere Raupennester vorhanden waren. Der Befall mit Schlupfwespenlarven und Raupenfliegenlarven war ganz gering, desgleichen der Vogelfraß. Auch die Witterung war einer reichlichen Vermehrung günstig. Futterpflanzen sind überall vorhanden. Ich kann mir das plötzliche Verschwinden der Art nur in einer Abwanderung erklären, deren Ursache aber völlig im Dunkeln liegt.

22. **antiopa** L. Die Art war in den ersten Jahren meiner Passauer Sammelstätigkeit überall im Gebiet vereinzelt anzutreffen. Sie wurde aber immer seltener. Das letzte Stück habe ich am 7. 9. 56 gesehen und gefangen.

Die Arten 21 und 22 scheinen im Passauer Gebiet periodisch aufzutreten, aber seltener zu werden. Häuslmeier will in jahrzehntelangen Beobachtungen einen siebenjährigen Zyklus festgestellt haben.

Pyrameis Hb.

23. **C. album** L. Überall im Gebiet als Raupe und Falter anzutreffen.

Arachnia Hb.

24. *levana* L. Überall im Gebiet auf Waldwiesen als Raupe und als Falter anzutreffen.

Melitaea Fabr.

maturna L. Diese Art müßte an sich im Gebiet vorkommen, sie wurde aber weder von mir noch von dem Sammelfreund Roßmeier gefunden. Die seit Jahrzehnten sammelnden Freunde Weinberger und Häuslemeier haben die Art m. W. aus der Umgebung Passaus nicht in ihren Sammlungen.

25. *aurinia* Rott. Auf feuchten Wiesen im ganzen Gebiet überall mit wechselnder Häufigkeit anzutreffen.

26. *einxia* L. Ich habe die Art nur auf einer Waldwiese nördlich der Donau angetroffen, dort aber verhältnismäßig häufig. Von Roßmeier ist mir bekannt, daß sie auch auf Sumpfwiesen in den Innauen, südlich der Donau fliegt. Belegstücke habe ich in seiner Sammlung gesehen.

27. *phoebe* Knoch. Der Falter wurde von Roßmeier vereinzelt im Neuburger Wald (südl. Donau) gefunden. 1 Belegstück habe ich in seiner Sammlung gesehen. Die Art ist zweifellos selten, da ich sie weder an der Fundstelle Roßmeiers, noch anderswo im Neuburger Wald gefunden habe. Sie kommt dort aber bestimmt vor.

28. *athalia* Rott. Während die Art nach Angaben von Breitschaffter im Gebiet um Regensburg frühestens am 18. 6. zu finden ist, wird sie im Gebiet bereits um Mitte Mai festgestellt. So fand Breitschaffter am 18. 5. 1957 1 ♂ bei Passau-Kohlbruck, das *M. parthenie* Bkh. infolge einer Einschnürung der dunklen Zeichnung auf der Flügeloberseite ähnlich war. Das Stück wurde Herrn Wolfsberger zur Determination vorgelegt und als *athalia* Rott. bestimmt.

Ich selbst fand die Art an einem Südhang in einem Seitental der Gaißa regelmäßig bereits am 24. 5. Sie ist überall im Gebiet verbreitet und nicht selten.

29. *dietyнна* Esp. Südlich und nördlich der Donau auf Sumpfwiesen anzutreffen.

Argynnis F.

30. *selene* Schiff. Überall im Gebiet häufig anzutreffen.

31. *euphrosyne* L. Wie Nr. 30.

32. *dia* L. An geeigneten Stellen im ganzen Gebiet anzutreffen, aber nicht häufig.

33. *ino* Rott. Auf nassen Wiesen überall im Gebiet häufig anzutreffen.

34. *lathonia* L. Die Art kommt zwar im ganzen Gebiet vor, ist jedoch als Seltenheit anzusprechen.

35. *agalaja* L. Im ganzen Gebiet verbreitet, aber im allgemeinen selten. Nur örtlich und jahrweise häufig.

36. *niobe* L. var. *eris*. Wie Nr. 35 aber häufiger.

37. *adippe* L. Wie Nr. 35.

38. *paphia* L. Im ganzen Gebiet auf Waldwiesen überall häufig.

Satyrinae

Melanargia Meig.

39. *galathea* L. Auf Waldwiesen überall vorhanden, z. T. häufig.

Erebia Dalm.

An Erebienarten ist das Passauer Gebiet nicht reich. Es dürfte hier aber doch mehr Arten vorkommen, als die von mir angeführte *ligea*. Besonders das nördliche Gebiet und die Ausläufer des Bayer. Waldes wären noch näher zu erforschen.

40. *ligea* Esp. Vereinzelt in den Flußtäälern und auf den Höhen in Wäldern am nördlichen Donauufer, aber nicht häufig. Die Art dürfte auch im Neuburger Wald südlich der Donau zu finden sein. Ich habe sie jedoch nicht festgestellt.

Satyrus Latr.

41. *circe* F. Als in trockenen, lichten Kiefernwäldern beheimatet, dürfte diese Art im Gebiet nicht bodenständig sein, weil hier nur feuchte Mischwälder (Fichte, Tanne, Buche, Hainbuche und Eiche) vorkommen, in denen die Kiefer einen sehr untergeordneten Platz einnimmt. Gleichwohl gibt es eingestreute, aber sehr kleine trockene Kiefernbestände, in denen ich die Art jedoch nicht feststellen konnte. Es sind mir jedoch gute Flugstellen im Bayer. Wald bekannt, von denen aus der Falter südwärts in das Passauer Gebiet fliegen dürfte. Ich habe im Gebiet nur ein einziges Stück in sehr offenem Gelände in einem Seitental des nördlichen Donauufers (bei Patriching) fliegen sehen.

dryas Scop. Die Art soll nach Häuslmeier vor Jahren im Erlautal im nördlichen Donauufer beheimatet gewesen sein. Ich habe sie weder dort noch anderswo feststellen können.

Pararge Hb.

42. *egeria* L. Überall im Gebiet in Wäldern in wechselnder Häufigkeit vorkommend.

43. *megaera* L. Die Art dürfte an den sonnigen Südhängen des nördlichen Donauufers bodenständig sein, wenngleich sie nur selten zu finden ist. Ich habe ein Männchen am 1. 8. 57 und ein Weibchen am 1. 6. 1957 am Südhang des nördlichen Donauufers bei Jochenstein und im Erlautal, ebenfalls nördlich der Donau gefangen. Im südlichen Teil des Gebietes dürfte die Art keine zusagenden Lebensbedingungen antreffen.

44. *maera* L. Diese trockene, steinige Plätze liebende Art kommt im Gebiet vorzugsweise an den Südhängen des nördlichen Donauufers vor, ist aber auch hier nicht häufig. Südlich der Donau habe ich sie nicht gefunden.

Aphantopus Wallgr.

45. *hyperantus* L. Im ganzen Gebiet auf Waldwiesen, vor allem an Fluß- und Bachläufen häufig.

Epinephele Hb.

46. *jurtina* L. Im ganzen Gebiet auf Wiesen sehr häufig. Eine der gemeinsten Art.

Coenonympha Hb.

47. *iphis* Schiff. Auf Waldwiesen im Neuburger Wald stellenweise anzutreffen, aber nicht häufig. Im nördlichen Teil des Gebietes nicht beobachtet, aber dort sicher auch vorkommend.

arcania L. Ich habe diese Art, die im fränkischen Juragebiet sehr häufig ist, auf mehrfachen Urlaubsreisen immer erst von Regensburg ab nordwestwärts festgestellt. In den Jahren 1957 und 1958 habe ich sie im

Passauer Gebiet laufend vergeblich gesucht. Sie mag vielleicht vereinzelt vorkommen, ist aber m. E. im Gebiet nicht bodenständig.

48. *pamphilus* L. Eine der gemeinsten Arten, im Gebiet überall in 3 Generationen fliegend.

Erycinidae.

Nemobius Stph.

49. *Incina* L. Die Art fliegt im Erlautal auf Waldwiesen jahrweise in verschiedener Häufigkeit. Sie ist an geeigneten Stellen nicht selten. Südlich der Donau habe ich sie nicht angetroffen, sie dürfte dort aber sicher auch vorkommen.

Lycaenidae

thecla F.

50. *W album* Kn. Ich hatte die Art bis 1957 nicht gefunden, dann wurde sie mir von Weinberger als in der Umgebung von Jochenstein gemein vorkommend angegeben. Obwohl die eigentliche Flugzeit vorüber war, fuhr ich gleich beim nächsten Wochenende dorthin und ich fand tatsächlich noch Ende VIII. zwei sehr stark abgeflogene Männchen am Waldrand, beide auf den Blütendolden von *Aethusia cynapium* sitzend. Im nächsten Jahr entdeckte ich am 18. 6. 1958 ein ganz frisch geschlüpftes Weibchen in der Nähe der vorher angeführten Fundplätze. Die nächsten Wochenenden waren verregnet und so war es mir erst am 6. 8. 58 wieder möglich, nach dem Falter Ausschau zu halten. Nachdem Erlau auf der Strecke nach Jochenstein liegt, hielt ich zuerst dort Ausschau und fand auch sogleich 3 etwas abgeflogene Männchen. Wegen eines Unwetters konnte ich leider die Fahrt nach Jochenstein nicht mehr fortsetzen. Inzwischen hat meine Versetzung nach Mittenwald die weitere Nachforschung unmöglich gemacht. Es kann aber als feststehend gelten, daß die Art in den lichten Hangwäldern am Nordufer der Donau bodenständig und beim Wissen der geeigneten Flugplätze gar nicht selten ist. Wieweit sie am Nordufer der Donau von Passau an westwärts und im Gebiet südlich der Donau anzutreffen ist, wäre noch festzustellen.

51. *ilicis* Esp. Als Raupe an warmen Südhängen an den Ausläufern des Bayer. Waldes an Eichenbüschen bisweilen gehäuft auftretend. Als Falter selten zu sehen. Ich habe die Art zwar südwärts der Donau nicht beobachtet, sie kommt dort aber zweifellos auch vor. Vor allem an den Südrändern des Neuburger Waldes.

Calophris Billb.

52. *rubi* L. Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig.

Zephyrus Dalm.

53. *quercus* L. Im ganzen Gebiet als Raupe von den Ästen alter Eichen zu klopfen. Als Falter habe ich die Art nicht getroffen. Dies ist zweifellos in ihrem hohen Flug über den Bäumen begründet.

54. *betulae* L. Raupen sind an den Schlehenbüschen an der Südseite des nördl. Donaufers nicht selten zu finden. Desgl. im Herbst und Winter die auffallenden weißen Eier an den Zweigachsen. Der Falter wurde von mir nur einmal angetroffen. Durch geringe Verbreitung der Schlehe im Gebiet südlich der Donau ist die Art dort wohl als fast fehlend anzusprechen. Ich habe sie jedenfalls nirgends gefunden.

Chrysophanus Hb.

55. *virgaureae* L. Die Art kommt vorzugsweise im Norden des Gebietes auf höhergelegenen Waldwiesen vor. Hier ist sie an manchen Orten nicht selten anzutreffen. In den Tälern der Ebene, d. h. der Fluß- und Bachläufe, die sich in die Donau ergießen, fliegt sie nicht mehr. Ich habe in den ganzen Jahren nur ein einziges Stück bei Jochenstein gesehen. Es handelte sich sicher um ein verflogenes Exemplar. Südlich der Donau habe ich die Art nie beobachtet. Sie ist dort m. W. auch von den Sammlerfreunden Weinberger und Häuslmeier nicht festgestellt worden. Von Roßmeier weiß ich das jedenfalls bestimmt.

56. *alciphron* Rott. Häuslmeier hat mir wiederholt bestätigt, daß er die Art in dem Seitental der Donau, das bei Löwmühle von Norden her der Donau zufließt, vor Jahren vereinzelt gefunden hat. Ich habe dieses Gebiet die ganzen Jahre in der in Frage kommenden Zeit durchstreift, ohne die Angaben Häuslmeiers bestätigen zu können. Leider hat sich H. nie entschließen können, mir seine in Jahrzehnten aufgebaute Sammlung zu zeigen, so daß ich das tatsächliche Vorhandensein von Belegstücken nicht bestätigen kann.

57. *phlaeas* L. Die Art kommt im ganzen Gebiet vor, ist aber nirgends häufig.

58. *dorilis* Hufn. Vorkommen und Verbreitung wie Nr. 57.

Lycæna F.

59. *argiades* Pall. In den Wäldern an der Südseite des nördl. Donauufers verbreitet und nicht selten. Besonders bei Jochenstein. Im südlichen Teil des Gebietes nicht festgestellt. Die Art dürfte da fehlen.

60. *argyrognomon* Bergstr. Ich habe diese Art gleich zu Beginn meiner Sammeltätigkeit an einer felsig sandigen Stelle am rechten Innufer ungefähr gegenüber Neuburg Inn in großen Mengen gesehen. Leider hatte ich damals keine Fanggeräte mit und da ich annahm, ich werde diesen Falter wohl überall treffen, gab ich mir keine Mühe Belegstücke zu fangen. Später habe ich die Art nicht mehr gesehen. An die Fundstelle bin ich zur richtigen Zeit nicht mehr gekommen.

61. *orion* Pall. Nach Häuslmeier soll die Art an dem Südhang des nördlichen Donauufers bei der Lindau (etwa 4 km stromabwärts von Passau) vereinzelt fliegen. Tatsächlich wächst dort reichlich *Sedum*. Es ist mir aber nie gelungen sie dort selbst festzustellen. Von Häuslmeier besitze ich zwei nicht bezettelte Stücke in meiner Sammlung, die von dem angegebenen Fundort stammen sollen. Es besteht kein Anlaß die Angaben von H. anzuzweifeln, so daß die Art als im nördlich der Donau liegenden Gebiet vorkommend anzusehen ist. Südlich der Donau kommt sie sicher nicht vor. Es wächst dort weder die Futterpflanze, noch liegen passende klimatische Voraussetzungen vor.

62. *iearus* Rott. Die überall im Gebiet als einzige dieser Gattung häufig auftretende Art. Vorkommen in 3 Generationen überall außerhalb geschlossener Wälder.

amandus Schn. Ich habe die Art am linken Donauufer bei Donauwörth aber niemals im Passauer Gebiet gefunden. Sie dürfte hier gänzlich fehlen.

hylas Esp. Diese auffallende Art wurde von mir an allen passenden Stellen des Gebietes gesucht, jedoch nicht gefunden.

bellargus Rott. Auch diese Art, die im ganzen Gebiet vorkommen müßte, wurde von mir nie angetroffen. Wenn sie vorkommen sollte, tritt sie jedenfalls periodisch auf. Anders ist es nicht zu erklären, daß es mir jahrelang nicht gelungen ist, auch nur ein einziges Stück zu sehen.

(Fortsetzung folgt!)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): Seebauer Hans

Artikel/Article: [Die Großschmetterlinge des Gebietes um Passau 19-29](#)